

GER PRAG NET

Gerpragnet Newsletter | May 2021



Editorial



Magnus Schlette

Corona hat uns länger im Griff gehalten, als wir bei Abfassung des letzten Editorials noch gedacht hatten. Da waren wir zum Beispiel auch noch davon ausgegangen, dass die für letztes Jahr geplante erste Jahrestagung des Netzwerks tatsächlich in Präsenz würde stattfinden können. Eines Besseren belehrt, haben wir sie dann auf Ende Mai diesen Jahres verschoben, zunächst noch in der festen Hoffnung, sie werde spätestens dieses Jahr die Mitglieder des Netzwerks face-to-face zusammenbringen. Weit gefehlt – nun wird die Jahrestagung des Netzwerks, wie angekündigt, vom 28. bis 29. Mai doch nur in digitalen Konferenzräumen statt auf dem Kulturcampus Domäne Marienburg der Universität Hildesheim stattfinden können.

Immerhin fand Anfang des Jahres das erste digitale Meeting des Advisory Boards statt, und wenn wir uns auch dafür lieber ein Büffet und Gespräche bei Brot und Wein gewünscht hätten, so war doch die Bereitschaft aller Mitglieder erfreulich, dem Netzwerk die Stange zu halten und etwa auch die Jahrestagung nicht erneut zu verschieben, sondern sie digital durchzuführen – das ausführliche Programm ist diesem Newsletter zu entnehmen und Kurzentschlossene sind herzlich eingeladen, sich auch noch kurzfristig für eine Teilnahme anzumelden!



Ana Honnacker

Aber nicht nur diese erste Jahrestagung wird stattfinden, sondern auch andere Veranstaltungen sind, in welcher Form auch immer sie denn stattfinden können, in Vorbereitung: sei es der Workshop „Women in Pragmatism“, der für den August nächsten Jahres in London geplant ist, oder die vierte European Pragmatism Conference, ebenfalls für den August kommenden Jahres in London geplant, oder die Online-Workshops mit Alexandra Strohmaier, diesjährige William-James-Scholar-in-Residence des William James Center der Universität Potsdam unter dem vielversprechenden Titel „Poetischer Pragmatismus“; und nicht zuletzt, ebenfalls an der Universität Potsdam, eine Tagung zu „Pragmatismus und Existentialismus“ – Ankündigungen zu diesen Veranstaltungen finden Sie im Newsletter ebenso wie solche zu einer Auswahl neuer Buchpublikationen. Und schließlich ist auch schon die nächste Jahrestagung in Arbeit, die für 2023 geplant ist und von Matthias Jung an der Universität Koblenz ausgerichtet wird. Dazu dann aber mehr im nächsten Newsletter.

Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, in Kontakt zu bleiben und die Weichen zu stellen für einen umso lebendigeren Austausch nach Corona – oder zumindest nach Aufhebung der rigiden Kontaktbeschränkungen. Daher hier der Aufruf an alle Mitglieder, dem Executive Board alle nur erdenklichen Ankündigungen zu Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten im Zusammenhang der Pragmatismusforschung zu schicken, so dass wir zu ihrer Kommunikation und Verbreitung beitragen können. Es geht wieder aufwärts, herzlichst,

Eure/Ihre

Ana Honnacker und Magnus Schlette

Issue



Logi Gunnarsson

Der Pragmatismus hat ein Dilemma. Genau genommen ist es ein Dilemma, das jeder hat, der ausgehend vom Pragmatismus einen philosophischen Text schreibt. Das Dilemma entsteht durch zwei sich widersprechende Annahmen: Einerseits geht die Person von der Prämisse des Pragmatismus aus, dass jede philosophische Überzeugung sich in der Praxis bewähren muss. Andererseits will sie die Leserschaft ihres Textes von etwas überzeugen, wobei diese allein auf Basis der Lektüre zu der Überzeugung kommen sollen.

Dadurch verwickelt sich diese Person in einen performativen Widerspruch: Sie geht einerseits von der Prämisse aus, dass ihre Behauptungen in der Praxis nachgewiesen werden müssen, also nicht nur durch ihre schriftlichen Ausführungen. Andererseits tut sie mit dem Text etwas, das dieser Prämisse widerspricht; sie versucht, rein durch die niedergeschriebenen Überlegungen zu zeigen, dass ihre Behauptungen richtig sind.

Dieses schwerwiegende Problem muss von etwas anderem unterschieden werden. Viele Pragmatisten vertreten eine Wahrheitstheorie. Dadurch entsteht die Frage, ob diese Theorie auch für die Wahrheit der philosophischen Aussagen des Pragmatismus gilt. Meines Erachtens kann diese Frage problemlos mit Ja beantwortet werden: Die Theorie gilt auch für diese Aussagen. Das hier diskutierte Problem dreht sich nicht um den Wahrheitsstatus der Thesen des Pragmatismus. Es bezieht sich darauf, was Pragmatisten in ihren Texten *tun* – nämlich zu versuchen, die Richtigkeit ihrer Behauptungen allein durch die Überlegungen im Text nachzuweisen.

Auch wenn dieses Problem leider selten explizit thematisiert wird, kann man in der pragmatischen Literatur zwei mögliche Reaktionen darauf erkennen. Manche halten am Anspruch fest, die Richtigkeit ihrer philosophischen Aussagen ausschließlich durch ihre Texte nachzuweisen. Andere geben diesen Anspruch auf. Beide Reaktionen sind unbefriedigend. Deshalb spreche ich vom Dilemma des Pragmatismus.

Die eine Seite des Dilemmas kann man anhand der Schriften Richard Rortys illustrieren. Rorty ist sich des Problems durchaus bewusst. In *Contingency, Irony, and Solidarity* macht er deutlich, dass es ihm nicht darum geht, seine Aussagen in dieser Schrift argumentativ zu beweisen. Stattdessen will er sein philosophisches Vokabular durch eine Neubeschreibung attraktiv machen. Er entgeht dadurch aber nicht dem performativen Widerspruch. Rorty hält am Anspruch fest, die Attraktivität seiner philosophischen Behauptungen rein durch die Ausführungen im Text deutlich zu machen. Er widerspricht damit performativ der pragmatischen Prämisse, dass man die Praxis bräuchte, um zeigen zu können, dass das eigene philosophische Vokabular anderen vorzuziehen sei.

Issue

Rorty verteidigt in seinen Schriften philosophische Behauptungen über Wirklichkeit, Wahrheit, Sprache und das Selbst. Die andere Seite des Dilemmas entsteht, wenn man sich von solchen Ambitionen verabschiedet. Der Pragmatist ist dann nicht mehr darum bemüht, in seinen Schriften philosophische Thesen des Pragmatismus zu belegen. Stattdessen werden diese Thesen einfach vorausgesetzt, um mit ihrer Hilfe praktische Probleme zu lösen. Ein Beispiel ist die Anwendung von William James' Gedanken in John Kaags Buch *Sick Souls, Healthy Minds. How William James Can Save Your Life*. Die Thesen des Pragmatismus sollen sich dann in der Praxis bewähren, indem ihre Nützlichkeit in der Lösung von Lebensproblemen demonstriert wird. Solche Werke können in lebenspraktischer Hinsicht wichtig sein, sind aber meines Erachtens philosophisch unbefriedigend: Philosophische Behauptungen müssen sich zwar in der Praxis bewähren, aber nicht durch den Nachweis ihrer Nützlichkeit bei der Lösung von Lebensproblemen. Außerdem reicht die Praxis nicht allein, um philosophische Behauptungen zu prüfen – sie müssen auch in philosophischen Texten erörtert werden.

Wenn der Pragmatist nicht bereit ist, sich auf diesem Weg gewissermaßen von der Philosophie zu verabschieden, wie kann er dann noch Texte schreiben? Kann er in seinen Werken der ersten Seite des Dilemmas entkommen? Es reicht nicht, dem Werk einfach den Hinweis hinzuzufügen, die Thesen müssten zusätzlich in der Praxis geprüft werden. Solange der Autor nichts anderes im Buch tut als zu versuchen, die Leser von seinen Behauptungen zu überzeugen, bleibt der performative Widerspruch bestehen. Stattdessen muss man die Leser im Werk anders ansprechen und dadurch das Problem ernst nehmen, dass die philosophische Arbeit nur zum Teil im Text erledigt werden kann und sich in der Praxis fortsetzen muss. Dies ist ein wesentlicher Grund für die ungewöhnliche Form meines Werks *Vernunft und Temperament. Eine Philosophie der Philosophie*.

Literatur:

Gunnarsson, L. (2020): *Vernunft und Temperament. Eine Philosophie der Philosophie*, Paderborn.

Kaag, J. (2020): *Sick Souls, Healthy Minds. How William James Can Save Your Life*, Princeton.

Rorty, R. (1989): *Contingency, Irony, and Solidarity*, Cambridge.

Upcoming events

„Living Democracy“: Erste Tagung des German Pragmatism Network (GerPragNet) - 28.-29. Mai 2021



Dass Demokratie mehr als eine politische Herrschaftsform, nämlich vielmehr eine Lebensform ist, gehört zu den Grundeinsichten des Pragmatismus.

Zugleich ist damit ihr prekärer Charakter bezeichnet, der sich gerade in Zeiten der Krise offenbart. Die Reflexion auf die Gelingensbedingungen der demokratischen Lebensform sowie auf die Selbst- und Weltverhältnisse, die sie ermöglichen und fördern, wird damit zu einer drängenden gesellschaftlichen und philosophischen Aufgabe. Wovon lebt ein demokratisches Gemeinwesen? Wie kann Demokratie gelebt werden?

Unter dem Titel „Living Democracy? Die Zukunft der Demokratie“ wird im Mai 2021 die erste Jahrestagung des Netzwerks via Zoom stattfinden.

Die Veranstaltung will darüber hinaus eine Vernetzung derer, die ein Forschungsinteresse am Pragmatismus haben, vorantreiben. Angesprochen sind, über die Philosophie hinaus, Disziplinen wie Politikwissenschaft,

Amerikanistik, Soziologie und Theologie, in denen wesentliche pragmatistische Konzepte und Methoden aufgenommen wurden

Organisation: Prof. Dr. Andreas Hetzel, Dr. Ana Honnacker, PD Dr. Magnus Schlette, Dr. Stephan Steiner, Marvin Dreiwes

Kontakt und Anmeldung: Dr. Ana Honnacker: post@ana-honnacker.de

Die Paper, die in den Paper Sessions diskutiert werden, werden vorab zur Lektüre bereitgestellt. Der Zugriffscode wird an registrierte Teilnehmende versandt.



Living Democracy? Die Zukunft der Demokratie

Erste Tagung des German Pragmatism Network (via Zoom)



Programm

Kontakt und Anmeldung

Dr. Ana Honnacker
E-Mail: post@ana-honnacker.de

Die Paper, die in den Paper Sessions diskutiert werden, werden vorab zur Lektüre bereitgestellt. Der Zugriffscode wird an registrierte Teilnehmende versandt.

Freitag, 28. Mai 2021

- ab 9:30h** Pre-Hangout (Coffee and Snacks welcome)
- 10–10:45h** Eröffnung, Grußworte und Einleitung für die EPA: **Sami Pihlström (Helsinki)**: On the normative preconditions of democracy: pragmatist considerations
- 11–11:45h** **Jörg Volbers (Berlin)**: Spekulative Demokratie. Spekulationen als demokratische Tugend
- 12–13h** **Paper Session I**

Zoom-Raum 1

WHERE DEMOCRACY TAKES PLACE: RÄUME UND STRUKTUREN

Moderation: Logi Gunnarson
(Potsdam)

Bettina Hollstein (Erfurt): *Demokratie in bürgerschaftlichen Organisationen?*

Tea Lobo (Basel): *Ain't Nothing Good in the 'hood: das Stadtquartier als Labor demokratischen Handelns*

Zoom-Raum 2

THE DEMOCRATIC OTHER: MITGEFÜHL UND ANERKENNUNG

Moderation: Annette Langner-Pitschmann
(Frankfurt)

David Barteczko (Oldenburg): *Öffentliche Standpunkte. Zum Begriff des Mitgeföhl in Deweys Ethics.*

Cedric Braun (St. Gallen): *Democracy and the uniqueness of perspectives*

Mittagspause

Living Democracy? Die Zukunft der Demokratie

14:30–16h Paper Session II

Zoom-Raum 1	Zoom-Raum 2	Zoom-Raum 3
<p>SCIENCE AND DEMOCRACY: DIE DEMOKRATISCHE WISSENSGESELLSCHAFT Moderation: Matthias Jung (Koblenz)</p>	<p>EDUCATION MATTERS: BILDUNG UND PÄDAGOGIK Moderation Katrin Wille (Hildesheim)</p>	<p>POLITICAL THEORY REVISITED: POLITISCHE THEORIE UND PRAXIS Moderation: Dirk Jörke (Darmstadt)</p>
<p>Christoph Henning (Erfurt): <i>Demokratie und Wissenschaft 2.0: Zur Aktualität von John Deweys Ideen</i></p>	<p>Oliver Vornfeld (Hamburg): <i>Bildung und Beruf bei Dewey als Faktoren demokratischer Sittlichkeit</i></p>	<p>Daniel Kersting (Jena): <i>Lebendige Demokratie braucht Migration! Ein pragmatistisches Plädoyer für offene(re) Grenzen</i></p>
<p>Isabel Kaeslin (Fribourg): <i>Democracy as Paying Attention: The Examples of Politics and Science</i></p>	<p>Kai Wortmann (Tübingen): <i>Probleme der Kritik, Not- wendigkeit der Demokratie: Skizzen einer post-kritischen Pädagogik</i></p>	<p>Matthias Kramm (Wagenin- gen): <i>How philosophers can contribute to modern de- mocratic societies: Engaged political philosophy, pragmatist political philosophy, and non-ideal political philosophy</i></p>
<p>Olivier Del Fabbro (Zürich): <i>Williams James and Judith Shklar on Earthquakes, or How to Deal with „War against Na- ture“ in the Anthropocene</i></p>	<p>Carina Manger (Mainz): <i>Sprechen statt Schweigen – Wie mutige Kinder uns denken lehren</i></p>	<p>Johannes Schmoltdt (Erfurt): <i>Pragmatismus und Politik- wissenschaft. Zur Aktualität des demokratischen Erziehungs- auftrags aus Perspektive der Ideen und Disziplingeschichte</i></p>

16–16:30h Virtual Coffee Break

16:30–17:15h **Miriam Strube (Paderborn):** Living Democracy in African American Literature

19h **Charlene Haddock Seigfried (Purdue):** The ‚Wise Latina Woman‘ Standard: Diversity, Identity and Social Transformation as Democratic Challenges

Im Anschluss: Ausklang in der virtuellen Lounge

Living Democracy? Die Zukunft der Demokratie

Samstag, 29. Mai 2021

Ab 9:30h Pre-Hangout (Coffee and snacks welcome)

10-10:45h **Mara-Daria Cojocaru (München):** Reasons for becoming passionate (about) animals

11-12:30h Paper Session III

Zoom-Raum 1

STAYING ALIVE: KRITIK UND PROBLEMBEWUSSTSEIN ALS DEMOKRATISIERUNGSQUELLEN

Moderation: Magnus Schlette (Heidelberg)

Tullio Viola (Maastricht): *Culture, Social Memory, and Criticism. Reflections on Jane Addams*

Yvonne Hütter-Almerigi (Bologna): *Reconsidering Rorty on Liberalism and Intuitions*

Franziska Ipfelkofer (Hildesheim): *Weder lebendig noch tot, oder: „die Pflicht der Demokratie, sich selbst zu entgrenzen“. Paradoxien der Praxis bei Jacques Derrida*

Zoom-Raum 2

GELEBTE DEMOKRATIE - REFLEXIONEN UND PERSPEKTIVEN VON STUDIERENDEN (INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE, UNIVERSITÄT HILDESHEIM) Moderation: Mareike Kajewski (Hildesheim)

Antje Schnarr: *Dissens als Medium der Macht. Demokratie radikal gedacht bei Arendt und Rancière*

Julia Rügger: *„Präsentische“ Demokratie vs. „Démocratie à venir“. Zeitlichkeitsmodi von Demokratie bei Jacques Derrida und Isabell Lorey*

Daiana Martinez Monteleone: *Stille Post? Deweys Vorlesungen im Rahmen der chinesischen Bewegung des vierten Mai*

13:30h Virtueller Kaffee

Mittagspause

14h–15h Paper Session IV

Zoom-Raum 1

DIGITAL DEMOCRACY: NEUE DEMOKRATISCHE PRAKTIKEN?

Moderation: Christian Polke (Göttingen)

Domenico Schneider (Braunschweig): *Der Prozess der Demokratie einer digital-technisierten Gesellschaft im Lichte der Prozessontologie nach George Herbert Mead*

Sebastian Weydner-Volkmann (Bochum): *Digitally shared experience? Deweys Demokratieverständnis im digitalen Zeitalter*

Zoom-Raum 2

THE DEMOCRATIC SUBJECT: DEMOKRATISCHE SELBSTWERDUNG UND -KULTIVIERUNG

Moderation: Stephan Steiner (Berlin)

Heike Koenig (Wuppertal): *Wirklichkeit und Haltung. Kulturphilosophie als Hermeneutik der zweiten Natur im Anschluss an Ernst Cassirer und John Dewey*

Christian Loos (Münster): *Aspekte einer pragmatischen Anthropologie und ihre Bedeutung für eine demokratische Lebensform*

Zoom-Raum 3

DEMOCRATIZATION OF ECONOMY: WIE WIRTSCHAFTEN?

Moderation: Marvin Dreiwes (Hannover)

Adrian Tozzi (Dresden): *Postwachstums-Demokratie. Über die Bedingung der Möglichkeit von Demokratie im 21. Jahrhundert*

Jingyu Lin (Jena): *Habermas, Dewey, Ostrom: On a Democratic Life in System*

15:15–16h **Ludwig Nagl (Wien):** Der Ort der Religion in säkularen Demokratien: Hilary Putnam's Pluralismus-sensibles Religionskonzept

Im Anschluss: Abschlussrunde/Verabschiedung

Upcoming events

Tomasello and Religion. Exploring the Philosophical and Theological Relevance of Evolutionary Anthropology. 10th–12th June 2021

Donnerstag, 10. Juni 2021

Panel I: Philosophical Foundations of Evolutionary Anthropology

- 15.00 Uhr *Prof. Dr. Matthias Jung, Koblenz*
Becoming Human: Symbolic Capacities and Shared Intentionality
Response: Dr. Francesca Michellini, Kassel
- 16.30 Uhr *Prof. Dr. Christian Illies, Bamberg*
Shared Ideas of the Good: Aristotle, Girard, and Tomasello
Response: Dr. Nadine Mooren, Münster

- 19.00 Uhr **Öffentlicher Abendvortrag**
Prof. Michael Tomasello, Duke University
Some Thoughts on Evolution, Culture, and Religion

Freitag, 11. Juni 2021

Panel II: The Role of Religion in Tomasello's Approach: Perspectives from the Philosophy of Religion

- 15.00 Uhr *Prof. Dr. Thomas M. Schmidt, Frankfurt/M.*
Ritual as Deficiency Guarantee? Habermas on the Evolutionary Function of the "Sacred Complex"
Response: Dr. Anne Weber, Paderborn
- 16.30 Uhr *Prof. Dr. Gesche Linde, Rostock*
'The Evolution of Meanings': Peirce on Growth, Nature and Religion
Response: Prof. Dr. Henning Tegtmeier, Leuven

- 19.00 Uhr **Öffentlicher Abendvortrag**
Prof. Wesley Wildman, Boston University
Michael Tomasello's Vision of Human Uniqueness and the Place of Human Religion
Response: PD Dr. Magnus Schlette, Heidelberg

Samstag, 12. Juni 2021

Panel III: Theological Perspectives on Evolutionary Anthropology

- 15.00 Uhr *Prof. Dr. Gregor Etzelmüller, Osnabrück*
Embodied Image of God. Evolutionary Anthropology in Theological Perspective
Response: Dr. Caroline Helmus, Köln
- 16.30 Uhr *Prof. Dr. Andreas Telser, Linz*
Mystics and Prophets – Forging a Path to Evolutionary Anthropology?
Response: Dr. Sarah Rosenhauer, Frankfurt/M.

- 19.00 Uhr **Öffentlicher Abendvortrag**
Prof. Marcia Pally, New York University/HU Berlin
Just How Aggressive Are We? Biological Research for Theological Questions on the Nature of Humanity
Response: Dr. Aaron Langenfeld, Paderborn

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der FEST Heidelberg und dem Institut für Katholische Theologie der Universität Köln.

Organisation:
Dr. Dr. Martin Breul
PD Dr. Magnus Schlette
Dr. Stephan Steiner

Die Konferenz wird in englischer Sprache stattfinden.

ANMELDUNG

Fax: (030) 28 30 95-147

E-Mail:

Information@Katholische-Akademie-Berlin.de



© Michael Tomasello, Duke University

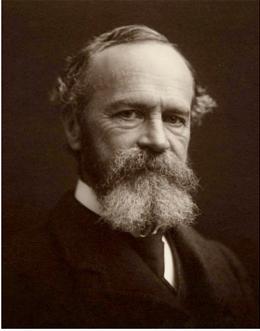


KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.



Upcoming events

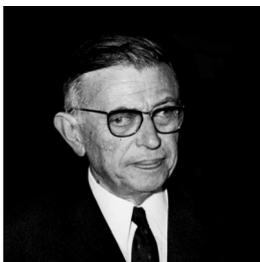
Pragmatismus und Existentialismus – William James und Jean-Paul Sartre
Tagung der Universität Potsdam in Kooperation mit der Sartre-Gesellschaft.



Notman Studios (photographer),
William James b1842c, als gemeinfrei
gekennzeichnet, Details auf
Wikimedia Commons

Pragmatismus und Existentialismus stellen zwei der bedeutendsten philosophischen Richtungen des 20. Jahrhunderts außerhalb der heute herrschenden analytischen Philosophie dar. Das Verhältnis dieser beiden Strömungen hat in der bisherigen philosophischen Forschung jedoch noch kaum die angemessene Aufmerksamkeit gefunden, obwohl es zahlreiche Parallelen zwischen ihnen gibt (z.B. Vorbehalte gegenüber einem Primat des theoretischen Weltverhältnisses oder die Frage nach einem konkreten Denken und einer authentischen menschlichen Lebensführung). Nicht nur bei den Existentialisten, sondern auch im Pragmatismus hat Kierkegaard Spuren hinterlassen.

Jean-Paul Sartres Denken wurde an der ENS lange vor Husserl, Heidegger und Hegel durch Henri Delacroix und Georges Dumas geprägt, die ihrerseits wesentlich von William James beeinflusst waren. Was James, Henri Bergson, Wilhelm Dilthey, die Gestaltpsychologie und Edmund Husserl – alle von wichtigem Einfluss auf Sartre – teilten, war die Kritik an der herrschenden Assoziationspsychologie, die auch einen wichtigen Punkt in Sartres Werken der 1930 Jahre darstellt. Pragmatismus und Existentialismus teilen die Nähe der Philosophie zur Psychologie. James und John Dewey waren wie Sartre vielgereiste Philosophen, deren Werke eine breite Verbreitung auch über die universitäre Philosophie hinaus genossen. Dewey und Sartre verbindet auch ein ausgeprägtes politisches Engagement.



Adresse
Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10

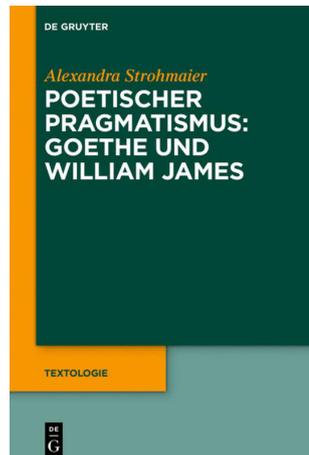
Veranstalter
William-James-Center Potsdam, Sartre-Gesellschaft
william-james-center@uni-potsdam.de

Termin 2021 wird noch bekannt gegeben.

<https://www.flickr.com/people/69061470@N05>,
Sartre 1967 crop, CC BY 3.0

Upcoming events

Poetischer Pragmatismus: Online-Workshops zu Goethe und William James mit Alexandra Strohmaier, William-James-Scholar-in-Residence
Mittwoch, den 7. Juli , 14. Juli und 21. Juli 2021 jeweils von 17-19 Uhr.



Alexandra Strohmaier ist 2021 die William-James-Scholar-in-Residence des William James Centers der Universität Potsdam. Es finden mit ihr drei Workshops aus dem Themenfeld ihres 2019 veröffentlichten Buchs *Poetischer Pragmatismus: Goethe und William James* statt. Die rein digitalen Zoom-Workshops sind jeweils mittwochs von 17-19 Uhr an folgenden Tagen: 7. Juli 2021, 14. Juli 2021, 21. Juli 2021

Ausführlichere Informationen werden zu einem späteren Zeitpunkt auf den Webseiten des William James Centers und des German Pragmatist Network verfügbar sein.



Upcoming events

Workshop: Women in Pragmatism 2022



Image credit:

<https://womenpragmatistsbcn.wordpress.com/>

Just like Nuria Sara Miras-Boronat in Barcelona in January 2020 (<https://womenpragmatistsbcn.wordpress.com/>), Dr. Chiara Ambrosio (University College London) aims at holding another workshop considering the often overlooked topic of „Women in Pragmatism“.

Further informations will be circulated in due course.

Location: University College London

Date: 2 August 2022

4th European Pragmatism Conference

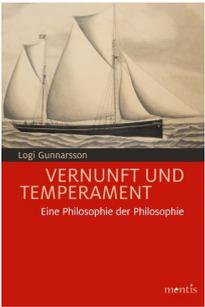
The 4th European Pragmatism Conference was due to happen in London in the summer 2021, but the preparations came to a halt with the pandemic, and over the past few weeks it has become harder and harder to progress with the concrete planning of the event. Even if things get better by next spring/summer, travel arrangements (especially intercontinental travel) will be hard to plan, and uncertain in the best case. It has been a tough decision to make, but after some deliberation with representatives of the various networks involved in the conference, the conference was **postponed to August 2022**.

Location: University College London

Date: Wednesday 3 August – Friday 5 August 2022

Reviews

Schlette, M. (2021): Rezension zu:
Gunnarsson, L. - Vernunft und Temperament. Eine Philosophie der Philosophie,
Mentis-Verlag: Paderborn 2020, 447 S.



Über den Sinn des Philosophierens

Kurzfassung einer Rez. zu Logi Gunnarsson, Vernunft und Temperament. Eine Philosophie der Philosophie, Mentis-Verlag: Paderborn 2020, 447 S.

(Langfassung erschienen in EJPAP 1/2021)

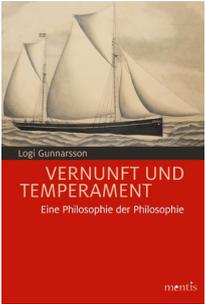
Magnus Schlette



Magnus Schlette

In Logi Gunnarssons neuem Buch *Vernunft und Temperament. Eine Philosophie der Philosophie* geht es um die Explikation und kritische Erörterung der grundlegenden Intuition, dass ein guter Philosoph ein wahrer Mensch sein müsse (Gunnarsson 2020, 19). Allerdings verpackt der Autor die Auseinandersetzung mit dieser Intuition in ein Narrativ, in eine Art Briefroman, der von zwei Philosophen handelt, die gemeinsam ein Buch über William James verfassen wollen, aber ganz unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wie ihnen das gelingen soll. Was immer wir in *Vernunft und Temperament* lesen, müssen wir entweder der einen oder der anderen der von Gunnarsson ersonnenen dramatis personae zuschreiben – als da sind: Bill Headstrong, ehrgeiziger und selbstbewusster amerikanischer Assistant Professor, sportiv, drahtig und blitzgescheit, der die Publikation des geplanten Buches im Anlauf auf eine Tenure Track-Position benötigt, und Wilhelm Kornblum, ein eher empfindsam veranlagter, bereits älterer, daher auch gelassenerer und lebenserfahrenerer Philosoph. Headstrong und Kornblum planen nach anfänglich entdeckter ‚Seelenverwandtschaft‘, wie es Kornblum in einem Brief an den Jüngeren formuliert, ein Buch zu schreiben, das im Ausgang von einer Auseinandersetzung mit ihrem gemeinsamen Helden William James Sinn und Aufgabe der Philosophie erkunden soll, mit anderen Worten: eine Philosophie der Philosophie zu schreiben, wie sie der Untertitel von *Vernunft und Temperament* ankündigt. Dass ein guter Philosoph ein wahrer Mensch sein müsse, versteht Kornblum so, dass philosophische Fragen und die Beschäftigung mit der eigenen Lebensführung sich gegenseitig durchdringen müssten (Gunnarsson 2020, 127). Er und Headstrong sind sich einig, dass es philosophische Theorien gebe, über deren Wahrheitsgehalt nicht einfach theoretisch entschieden werden könne, weil er intrinsisch mit der Rolle verknüpft sei, die diese Theorien im Leben spielen. Beide

Reviews

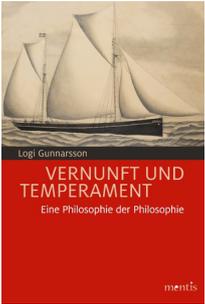


bemühen sich auf ganz unterschiedliche und – wie sich im Verlauf des Buches zeigt – unvereinbare Weise, diese ihnen gemeinsame Grundüberzeugung zu entwickeln.

Ausgangspunkt ihrer gemeinschaftlichen Erörterung ist die Lebenskrise, die William James um das Jahr 1870 herum durchgemacht hat. Die Krise war ausgelöst worden durch James' Auseinandersetzung mit dem Naturalismus. Insbesondere die Infragestellungen der objektiven Gültigkeit moralischer Forderungen und der menschlichen Willensfreiheit konfrontieren James mit der Möglichkeit eines sinnlosen Universums. James verzweifelt nicht etwa am naturalistischen Weltbild als solchem, sondern an der Pattsituation, die er dem Streit zwischen den Theorien des moralischen Objektivismus und des moralischen Subjektivismus, der Willensfreiheit und des Determinismus attestiert. In dieser Situation bezeugt der ältere Tagebucheintrag James' Entscheidung, angesichts des Stellungskriegs zwischen den Weltbildern an den freien Willen zu *glauben*. Drei Jahre später notiert James in seinem Tagebuch, es sei gar nicht notwendig, „die universellen Probleme direkt und als solche in ihrer abstrakten Form anzugehen“ (James 1873; zit. n. Gunnarsson 2020, 101). Kornblum und Headstrong interpretieren die beiden Einträge als Etappen auf dem Weg der Herausbildung der philosophischen Einsicht, dass über die Wahrheit dieser philosophischen Theorien nicht allein auf theoretischem Wege entschieden werden könne. Beide sind der Meinung, dass James eine Neukonzeption der Philosophie anpeilt, für die er in der Kreativphase seiner philosophischen Aufsätze um das Jahr 1880 herum die entscheidenden Weichen gestellt habe. Diese Einsicht beschränke sich keineswegs darauf, aus der Pattsituation zwischen philosophischen Theorien mit gleichwertiger Kohärenz die Berechtigung abzuleiten, der jeweils lebensförderlicheren den Glauben zu schenken. Die entscheidende Pointe von James, die er um 1880 herum ausarbeite, bestehe nicht in der besagten Glaubensberechtigung, sondern in einer neuen Form von Wahrheitsbegründung, die der epistemischen Validität nicht-theoretischer Gründe Rechnung trage.

Headstrong argumentiert in den von ihm verantworteten Buchpartien dafür, James habe die Position des internen Objektivismus ausgearbeitet, derzufolge die Gründe, die philosophische Wahrheiten konstitutiv erklären, und menschliche Empfindungen begrifflich voneinander abhängig seien. James postuliere ein Passungsverhältnis zwischen unseren Konzepten von der Beschaffenheit der Welt und unseren Konzepten von den jeweils stimmigen Reaktionsweisen darauf, wie die Welt und das menschliche Weltverhältnis beschaffen sind. Für das Problem der Willensfreiheit heißt das, dass sich nur durch die begriffliche Angemessenheit, mit der wir unsere Reaktion auf ein (Fehl-)Verhalten als Bedauern präzisieren oder eine Verantwortungszuschreibung als fair bewerten, konstitutiv erklären können, „warum es echte Möglichkeiten in der Welt gibt“ (Gunnarsson 2020, 284), warum

Reviews

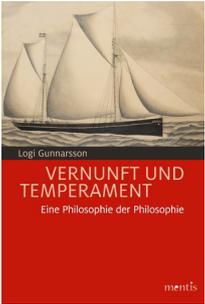


also ein inkompatibilistisches Freiheitsverständnis begrifflich gerechtfertigt ist. Und Headstrong knüpft an James' philosophische Einsicht an, um sie im Kontext der Gegenwartsphilosophie zu einer allgemeinen Theorie philosophischer Gründe, einer Art *road map* auf dem Wege der Beantwortung von Fragen wie denjenigen auszuarbeiten, was eine philosophische Theorie der Willensfreiheit wahr macht (ebd., 357ff) und welche Gründe entscheiden, ob die Moral eine Projektion ist (366ff). Kornblum spürt wiederum den Konsequenzen nach, die sich daraus für die Relevanz der Lebenserfahrung bei der Ergründung des Wahrheitswerts philosophischer Theorien über Themen wie die Willensfreiheit oder die moralische Richtigkeit ergeben. Man müsse diese Theorien eben im Leben testen: Es gehöre notwendigerweise zu den philosophischen Begriffen, dass die philosophische Theorie stets nur eine unvollständige Interpretation dieser Begriffe sein könne. „Die Bestätigung der Theorie in der Praxis ist also nicht bloß die Bestätigung von etwas Allgemeinen, sondern liefert auch selbst zugleich ein ständig komplexeres Verständnis des Begriffs selbst“ (406).

Als Kornblum diesen Gedanken festhält, haben sich seine Wege und die seines jungen amerikanischen Kollegen aber schon wieder getrennt. Denn die beiden haben sich niemals darauf einigen können, welche sprachliche Form ihrer Philosophie der Philosophie, die sie aus der Auseinandersetzung mit James' entwickeln wollten, tatsächlich angemessen sei. Und dieser Streit betraf sowohl die philologisch-hermeneutische Auseinandersetzung mit den Quellen, also mit James' Philosophie und seinen Lebenszeugnissen, wie die systematisch-philosophischen Konsequenzen, die sie daraus ziehen wollten. *Vernunft und Temperament* ist ein Fragment, in dem einzelne Buchkapitel der beiden Autoren Kornblum und Headstrong einander folgen, miteinander um den rechten Begriff und die rechte Form philosophischer Rechenschaftsgabe über das philosophische Wahrheitsstreben konkurrieren, einander herausfordern, relativieren und widersprechen. Die Kapitelfolge ist durchsetzt mit dem Briefwechsel der beiden Helden, die sich voreinander für ihre so unterschiedliche Herangehensweise an das gemeinsame Projekt rechtfertigen, die einander kritisieren und wechselseitig in Frage stellen.

Für Kornblum folgt aus der intrinsischen lebenspraktischen Ergänzungsbedürftigkeit philosophischer Theorien, dass die Interpreten des Werks von James wissen müssen, „wie er sich als Mensch mit den philosophischen Lebensfragen beschäftigt hat“ (32). Philosophische Einsichten seien so beschaffen, dass sie „mit ihrem verwandelnden Bedeutungsgewicht in alle Dimensionen des Lebens“ eindringen, so Kornblum mit Dieter Henrich (Henrich 2011, 27; zit. n. Gunnarsson 2020, 74). Dem müsse auch eine Auseinandersetzung mit James Rechnung tragen. Folgerichtig ist für Kornblum die Biographik Teil der philosophischen Deutung genuin

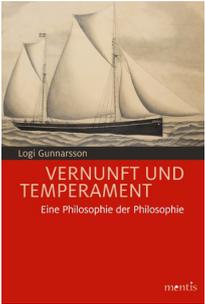
Reviews



philosophischer Einsichten. Die sprachliche Form, die der intrinsischen Verbindung von Denken und Leben Rechnung trage, sei die philosophische Erzählung: „Sie muss einen Protagonisten haben, der über das Leben, das er gerade führt, philosophiert. Seine philosophische Haltung muss auf sein Leben antworten und sein Leben muss von seiner philosophischen Haltung durchdrungen sein“ (Gunnarsson 2020, 84). Konsequenterweise rekonstruiert er den systematischen Gehalt von James' philosophischer Einsicht aus den Jahren seiner Lebenskrise in einem der Buchkapitel in Gestalt eines philosophischen Tagebuchs. Das wiederum ruft den Protest von Headstrong auf den Plan. Kornblum vermische seine Überlegungen mit James' Ansatz, ohne darauf hinzuweisen, und nehme sich die Freiheit, den fiktiven Autor seines philosophischen Tagebuchs Auffassungen vertreten zu lassen, für die es keinen Hinweis gebe, dass James sie jemals vertreten habe (ebd., 220). Headstrong scheint nicht zu erkennen, dass Kornblums Verflechtung von Objekt- und Metasprache Methode hat und sich einem grundsätzlich anderen Philosophieverständnis verdankt als seinem eigenen. Kornblums Antwort auf Headstrong: Er habe sein philosophisches Tagebuch als eine Einladung an den Leser verstanden, „selbst eine solche Reise wie der Autor des Textes zu unternehmen“ (223). Davon will Headstrong wiederum nichts wissen: So sehr theoretische Gründe intrinsisch mit Emotionen und Lebenserfahrungen verknüpft sein mögen, müsse diese Einsicht gleichwohl theoretisch, auf dem Wege einer analytisch stringenten Argumentation herausgearbeitet werden.

In seinem Abschiedsbrief, mit dem Kornblum die gemeinsame Arbeit aufkündigt, spitzt sich der Dissens bis zu dem für Philosophen wohlmöglich schwersten Vorwurf mangelnder intellektueller Redlichkeit an den Jüngeren zu: „Du behauptest, These X könne nur im Leben auf ihre Wahrheit getestet werden. Zugleich vertrittst Du These X, ohne sie im Leben getestet zu haben. Das muss ich leider, lieber Bill, Verlogenheit nennen“ (382). Aber was folgt daraus? Für Kornblum der Abschied von der akademischen Philosophie: Er kündigt seine Professur, um an anderem Ort unter anderem Namen ein neues Leben, ein philosophisches Leben zu beginnen, das Raum dafür bietet, praktisch zu testen, was sich theoretisch nicht erweisen lässt. Und Headstrong? Er veröffentlicht das Fragment ihrer Zusammenarbeit in der Hoffnung, es werde vor dem Tenure Track-Komitee Gnade finden. Und Gunnarsson? Er hält die ihn bewegenden Probleme in der Schwebe. Weder muss er noch im Laufrad für die Entfristung seiner Professur strampeln, noch hat er sie (bislang) aufgegeben. Er legt sich auch nicht auf einen der intellektuellen Persönlichkeitstypen fest, die uns in Gestalt Kornblums und Headstrongs begegnen. Weder lässt er sich zu billiger Institutionenschelte herab noch schwingt er sich zur Romantisierung eines philosophischen Vagabundenlebens auf. Er geht aber auch nicht den umgekehrten Weg. Die Pointe seiner Philosophie der Philosophie ist, dass

Reviews



es die *eine* Philosophie der Philosophie nicht gibt. Und auch nicht die *eine* Art und Weise der philosophischen Deutung philosophischer Werke.

Sein Buch ist aber auch kein Votum für einen Relativismus des ‚Anything goes‘. Im *Handbuch philosophischer Grundbegriffe* verrät uns der Eintrag unter dem Stichwort Philosophie: „Der Begriff der Philosophie ist selbst Gegenstand der Philosophie. In diesem Sachverhalt sind alle jene Aporien zusammengefasst, die sich bei dem Versuch ergeben, einen Begriff der Philosophie zu fixieren. [...] Die Philosophie ist schon am Werk und mithin schon bestimmt, wenn sie daran geht, sich selbst zu bestimmen“ (Krings u.a. 1973). Das Handbuch verrät uns freilich nicht, warum das so ist. Gunnarssons Interpretation der philosophischen Einsicht von James in die begriffliche Abhängigkeit des Wahrheitswerts philosophischer Theorien von emotionsbezogenen Gründen ist eine plausible Antwort darauf. Seine Charakterisierung völlig unterschiedlicher philosophischer Persönlichkeiten, durch die er diese Interpretation vortragen lässt, eine andere (wiewohl beide Antworten recht besehen miteinander zu tun haben). Sein Buch gehört zu den wenigen, die die geneigten Leserinnen und Leser *ganz* und ruhig auch zweimal lesen sollten, denn wem von beiden, Kornblum oder Headstrong, ihre Gunst gilt, will wohl überlegt sein. Am Ende ist auch dies eine Frage von empfindungsbezogenen Gründen.

Bibliographie

Dieter Henrich, *Werke im Werden. Über die Genesis philosophischer Einsichten*, München 2011.

William James, *William James papers*, Houghton Library, Harvard University, BMS Am 1092.9 (4550), Eintrag vom 10. April 1873.

Hermann Krings u.a. (Hgg.), *Handbuch philosophischer Grundbegriffe*, Band 2, München 1973.

Latest publications

Honnacker, A. & Schlette, M. (Eds.) (2021). Democracy as a Form of Life, *European Journal of Pragmatism and American Philosophy* 12 (2).



Nowadays, Western societies find themselves in a situation that has been coined as a “crisis of representation” or even as “postdemocracy.”¹ The self-understanding of western societies that is informed by the idea of its citizen’s democratic participation in the shaping of the common good has been severely tested by a growing disenchantment with politics. This expresses itself not only in a growing disinterest in common decision-making but also in an ominous interplay between a decreasing willingness to overcome disagreements in procedures of discursive rapprochement and an emotionally impregnated polarization of political opinions. The cohesiveness of the public sphere as a realm of reciprocal recognition through the exchange of perspectives, expectations and convictions on the basis of a shared consciousness of civic commonality seems to be on the decline. This publication intends to assess the potential contributions to political thought of classical and contemporary pragmatist theory in conceptualizing the prerequisites of democratic society. The classical pragmatist’s reflection on democratic society was itself embedded in a situation of enduring political crisis caused by a process of rapid modernization. Pragmatist susceptibility to contemporary issues was confronted with democratic issues from the start and pragmatism has contributed several insights to democratic thinking.

In order to explore the idea of democracy as a form of life, a working group of pragmatist scholars of diverse disciplines met over three years at the FEST Heidelberg and the FIPH Hannover. Guest scholars like Michael Raposa or Philip Kitcher contributed their expertise to the ongoing discussion and collaboration which finally resulted in the founding of the German Pragmatism Network. The collection of essays documents the variety of perspectives and insights that forgathered in the course of our common research activities on a topic that remains to be pressing.

The special issue is accessible at openedition via this link:
<https://doi.org/10.4000/ejppap.2063>

Latest publications

Honacker, A. And Viola, T. (2020) - Symposia. Democracy as a Form of Life, (2021),
European Journal of Pragmatism and American Philosophy 12 (2).
<https://doi.org/10.4000/ejpap.2163>



Die Dritte Aufklärung

Michael
Hampe

NP
2021

Mit einem deutschsprachigen Symposium zu Michael Hampes „Die Dritte Aufklärung“ (Nicolai Publishing 2019) unterstützt das German Pragmatism Network eine Initiative des *European Journal of Pragmatism and American Philosophy*. Um eine mehrsprachige Sektion zu etablieren, in der regelmäßig Artikel über den Pragmatismus in Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch veröffentlicht werden, wurde angeregt, in jeder dieser Sprachen ein „Symposium“ über ein wichtiges Buch mit Pragmatismusbezug zu veröffentlichen. Die Motivation hinter dem Start einer mehrsprachigen Sektion der Zeitschrift ist es, die wissenschaftliche Diskussion für ein breiteres Publikum zu öffnen, das über die auf Englisch kommunizierende (pragmatistische) Fachcommunity hinausgeht.

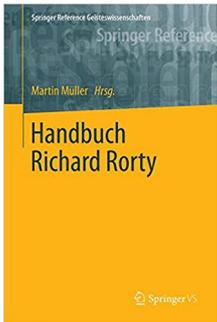
Michael Hampes „Die Dritte Aufklärung“ bietet sich dazu in ausgezeichneter Weise an. Ana Honnacker (Hannover) und Tullio Viola (Erfurt) organisieren das Symposium, das Ende 2020 publiziert werden soll: Yvonne Hütter-Almerigi (Bologna), Dirk Jörke (Darmstadt) und Arvi Särkelä (Paris) beleuchten jeweils einen Aspekt des Buches in ihren Beiträgen. Eine Replik Michael Hampes schließt das Symposium.

Weitere Informationen zum *European Journal of Pragmatism and American Philosophy* finden Sie auf bei *OpenEdition* unter: <https://doi.org/10.4000/ejpap.2063>

Für nähere Informationen zu Michael Hampes „Die Dritte Aufklärung“ sei auf die folgende Rezension verwiesen: Strauss, Simon. An der Welt teilnehmen. FAZ, 18.12.2018. Abrufbar unter: <https://www.perlentaucher.de/buch/michael-hampe/die-dritte-aufklaerung.html>

Upcoming Books

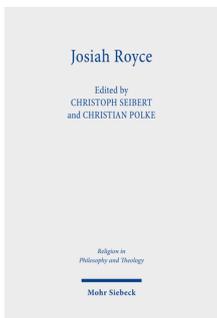
Müller, Martin (Ed.). Handbuch Richard Rorty, Wiesbaden 2021, Springer VS.



Richard Rorty (1931 – 2007) ist einer der wichtigsten amerikanischen Philosophen der Gegenwart, der die analytische Philosophie sowohl geprägt als auch maßgeblich zu ihrer Kritik beigetragen und damit die Wiederentdeckung des Pragmatismus vorangetrieben hat.

In diesem Handbuch werden alle wichtigen Aspekte seines Lebens und seiner philosophischen Arbeit dargestellt und einer wissenschaftlichen Diskussion unterzogen.

Polke, C. & Seibert, C. (Eds.) (2021). Josiah Royce. Pragmatist, Ethicist, Philosopher of Religion. Tübingen: Mohr Siebeck.



Josiah Royce gehört zweifelsohne zu den interessantesten Denkern der klassischen amerikanischen Philosophie im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert. Sein Werk erstreckt sich über eine große Bandbreite an Themen, von der Psychologie über sozialphilosophische Fragen bis hin zur Metaphysik.

Dabei entwickelt Royce im Umfeld von Denkern wie William James oder Charles Sanders Peirce eine Konzeption des Pragmatismus, die er selbst als »absolute pragmatism« bezeichnet, und die um eine Theorie der Gemeinschaft kreist. Die Beiträge des Sammelbandes greifen diese pragmatistische Stoßrichtung seines Werkes auf und diskutieren sie in unterschiedlichen Perspektiven.

Gefragt wird u.a. nach Royces Verhältnis zum deutschen Idealismus, nach der Grundlegung seiner Ethik sowie nach seiner philosophischen Gotteslehre und Religionsphilosophie. Dabei kommen durchaus divergierende Einschätzungen seiner Philosophie zum Vorschein, die je für sich von der bleibenden Aktualität seines Denkens für unsere Gegenwart zeugen.

Latest books

Veith, S. & Held, Ch. & Schwuchow, T. (Eds.) (2021). *Soziale Hoffnung, liberale Ironie. Zur Aktualität von Richard Rortys politischem Denken*. Baden-Baden: Nomos.

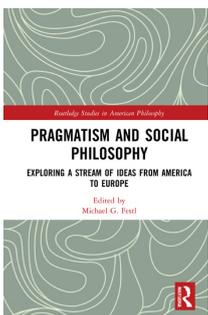


This volume responds to the growing interest in Richard Rorty as a political thinker and critic of the academic left. It introduces Rorty's understanding of politics and democracy and shows his relevance for current debates in the context of the erosion of liberal democracy.

Rorty opens up a perspective that addresses both the impetus of postmodern individualism and the goal of a classless society. The contributions this book contains show that, as a political thinker, Rorty passionately took sides in favour of social democratic reform policy and, at the same time, sought to unravel the political antagonisms currently under discussion. These include the relationship between identity and redistribution policies, the conflicts between national solidarity and human rights universalism, and the tension between state policy and global interdependence.

Richard Rorty was a provocative political thinker who combined class political social criticism with postmodern irony. His flair for the problems of the new left and his original perspective on liberalism, solidarity and human rights provide us with important impetus for current debates on the state and democracy.

Festl, M. (Ed.) (2020). *Pragmatism and Social Philosophy. Exploring a Stream of Ideas from America to Europe*. London: Routledge.



This book explores the role that American pragmatism played in the development of social philosophy in 20th-century Europe. The essays in the first part of the book show how the ideas of Peirce, James, and Dewey influenced the traditions of European philosophy, especially existentialism and the Frankfurt School of Critical Theory, that emerged in the 20th century. The second part of the volume deals with current challenges in social philosophy. The essays here demonstrate how discussions of two core issues in social philosophy—the conception of social conflict and the public—can be enriched with pragmatist resources. In featuring both historical and conceptual perspectives, these essays provide a full picture of pragmatism's role in the development of Continental social philosophy. *Pragmatism and Social Philosophy* will be of interest to scholars and advanced students working on American philosophy, social philosophy, and Continental philosophy.

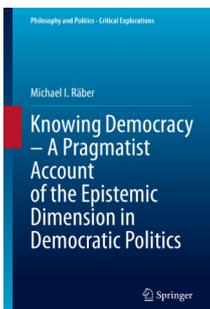
Latest books

Gunnarson, L. (2020). Vernunft und Temperament. Eine Philosophie der Philosophie. Paderborn: Mentis.



Dieses Buch hat nicht die Form einer Monographie. Es ist ein philosophisches und zugleich literarisches Buch: Die fiktiven Philosophen Bill Headstrong und Wilhelm Kornblum ringen leidenschaftlich um ihren Lieblingsautor William James (1842-1910) und die eigentliche Bedeutung der Philosophie. Ihre Arbeit an einem gemeinsamen Buch fußt auf bestimmten philosophischen Grundsätzen:

So gehen beide davon aus, dass nur ein wahrer Mensch auch ein guter Philosoph sein kann, und dass philosophische Wahrheiten sich nur durch den ganzen Menschen samt seinen emotionalen Fähigkeiten erkennen lassen. Im Laufe ihrer Zusammenarbeit müssen Headstrong und Kornblum allerdings feststellen, wie verschieden sie diese Grundsätze auffassen. Letztlich wird ihr Buch in der ursprünglich geplanten Form nie erscheinen. Stattdessen präsentieren Vernunft und Temperament die von beiden Philosophen jeweils beigesteuerten Kapitel, in denen wesentliche existentielle Fragen behandelt werden, zusammen mit ihrem kontrovers geführten Briefwechsel.



Räber, M. (Ed.) (2020). Knowing Democracy – A Pragmatist Account of the Epistemic Dimension in Democratic Politics. Springer: Heidelberg.

How can we justify democracy's trust in the political judgments of ordinary people? In *Knowing Democracy*, Michael Räber situates this question between two dominant alternative paradigms of thinking about the reflective qualities of democratic life: on the one hand, recent epistemic theories of democracy, which are based on the assumption that political participation promotes truth, and, on the other hand, theories of political judgment that are indebted to Hannah Arendt's aesthetic conception of political judgment.

By foregrounding the concept of political judgment in democracies, the book shows that a democratic theory of political judgments based on John Dewey's pragmatism can navigate the shortcomings of both these paradigms. While epistemic theories are overly and narrowly rationalistic and Arendtian theories are overly aesthetic, the neo-Deweyan conception

of political judgment proposed in this book suggests a third path that combines the rationalist and the aesthetic elements of political conduct in a way that goes beyond a merely epistemic or a merely aesthetic conception of political judgment in democracy.

The justification for democracy's trust in ordinary people's political judgments, Råber argues, resides in an egalitarian conception of democratic inquiry that blends the epistemic and the aesthetic aspects of the making of political judgments.

By offering a rigorous scholarly analysis of the epistemic and aesthetic foundations of democracy from a pragmatist perspective, *Knowing Democracy* contributes to the current debates in political epistemology and aesthetics and politics, both of which ask about the appropriate reflective and experiential circumstances of democratic politics. The book brings together for the first time debates on epistemic democracy, aesthetic judgment and those on pragmatist social epistemology, and establishes an original pragmatist conception of epistemic democracy.

Viola, T. (2020). *Peirce on the Uses of History. The Legacy of a Realist*. Berlin: De Gruyter 2020.



The present book is the first to undertake a systematic study of Peirce's conception of historical knowledge and of its value for philosophy.

It does so by both reconstructing in detail Peirce's arguments and giving a detailed account of the many ways in which history becomes an object of explicit reflection in his writings.

Nungesser, F. & Dorstewitz, P. (Eds.) (2020). *Pragmatism Today. Special Issue Action, Agency and Practice*, 11 (1).



The collection of papers presented here opens many doors for further discussion and research. A few themes in particular will strike the eye of the reader: the relation between forming actions and understanding our world through practices, ways of defining goods and actualizing values, forming deliberate actions and embedding them within rule-governed practices, understanding the coordination of human behavior and the formation of agency and intentionality as a product of social interactions, the lessons we

Latest books

can learn from non-human behavior for understanding human action and the place of theory within social and democratic deliberation. Collectively these papers stand to reignite an interest in the very core of the pragmatist approach, namely that action is a matter of utmost theoretical importance and that our theories are entangled with our living practice.

Strohmaier, A. (2019). *Poetischer Pragmatismus: Goethe und William James*. Berlin: De Gruyter.



Die Studie stellt eine Pionierarbeit dar: Sie zeigt erstmals die historischen und systematischen Beziehungen zwischen den Werken Goethes und William James' auf. Dabei wird zum einen die Goethe-Lektüre des US-amerikanischen Philosophen in ihrer Bedeutung für die Genese und Poetizität des James'schen Pragmatismus rekonstruiert. Zum anderen wird die (proto-)pragmatische Dimension von Goethes Werk herausgearbeitet und dieser als literarischer Philosoph und Wegbereiter des angloamerikanischen Pragmatismus exponiert. Mit der Konturierung der vielfältigen diskursiven Relationen zwischen literarischen, philosophischen und naturwissenschaftlichen Wissensordnungen der Goethezeit und jenen der US-amerikanischen Kultur des späten 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts gewinnt der Pragmatismus als transatlantische Denkbewegung Profil.

Auf theoretisch-methodischer Ebene leistet die Studie einen wesentlichen Beitrag zum interdisziplinären Forschungsfeld „Literatur und Philosophie“, wobei neben der Rolle literarisch verfasster Philosopheme insbesondere auch das epistemische Potential literarischer Verfahren und deren spezifische Funktionen für die Konstitution philosophischer Diskurse und Praktiken demonstriert werden.

Alle weiteren Publikationen sowie weitere Literatur wie z.B. Artikel und Aufsätze finden Sie auf der Website unter: <http://gerprag.net/publications>

Jobs

„Politics in Search of Evidence. The role of Political Philosophy and Public Health in the political responses to COVID-19“
**Eine/n Promovierte/n Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (m/w/d)
(Teilzeit 75 %) ab 1.10.2021...**



... sucht das Team des Projektes „Politics in Search of Evidence“ an der Hochschule für Philosophie München. Die Vergütung erfolgt gemäß ABD/ EG 13 (Arbeitsvertragsrecht der Bayerischen Diözesen, angelehnt an den TVöD). Die Stelle ist auf drei Jahre befristet.

Ihre Aufgaben

Sie sind Teil eines interdisziplinären Forschungsteams (praktische Philosophie, HFPH, und Public Health, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), das sich vor dem Hintergrund der gegenwärtigen COVID-19 Pandemie in einer übergreifenden philosophischen Perspektive und mit Rekurs auf einen pragmatistischen Argumentationsrahmen der Reflexion des Verhältnisses von Politik und Wissenschaft widmet. Forschungsfragen sind u.a.: Wie ist das Verhältnis von Politik und Wissenschaft angesichts vielfältiger wissenschaftlicher Erkenntnisse und drängender Krisensituationen zu denken? Welche Rolle spielt dabei eine evidenzbasierte Politik? Mit welchen Modellen von Wissenschaft und Politik ist eine Verhältnisbestimmung überzeugend konzeptualisierbar? Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt in der inhaltlichen Bearbeitung der Forschungsfragen. Weitere Aufgaben sind die Konzeption von akademischen Tagungen, Mitarbeit an gemeinsamen Publikationen, Teilnahme an externen Tagungen sowie Beteiligung an öffentlichen Projektveranstaltungen. Zusammen mit dem Lehrstuhlinhaber leiten Sie das Forschungsteam.

Profil : Abgeschlossene Promotion im Bereich der Philosophie (bevorzugt Praktische Philosophie); Erfahrungen in eigenständiger Projektarbeit und dem Verfassen von wissenschaftlichen Texten; Erfahrungen bzw. Bereitschaft zur wissenschaftlichen Arbeit in einem interdisziplinären Team; Sehr gute Kenntnisse in Englisch; Anwesenheit in München erforderlich.

Was Sie erwartet

Die Hochschule für Philosophie München ist eine staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft des Jesuitenordens. Sie bietet philosophische Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor, Master und Promotion sowie weiterbildende Studienangebote. Es erwartet Sie ein angenehmes Arbeitsumfeld an einer kleinen, dynamischen Hochschule in München. Am Lehrstuhl für Praktische Philosophie sind mehrere Projekte zu aktuellen Fragen der Praktischen Philosophie, insbesondere der Sozial- und politischen Philosophie angesiedelt. Sie erwartet ein junges kooperativ organisiertes Team aus Philosoph*innen, in das Sie sich gerne einbringen können. Die Hochschule für Philosophie strebt einen höheren Anteil von Frauen im Wissenschaftsbereich an; deshalb bitten wir qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen – Lebenslauf, Zeugnisse, Verzeichnis von Publikationen – richten Sie bitte per Email (Unterlagen in **einer** PDF-Datei) **bis zum 15. Juni 2021** an: michael.reder@hfph.de

Publishing Notice

Executive board

- Tabea Feucht
- Dr. Ana Honnacker
- PD Dr. Magnus Schlette
- Dr. Stephan Steiner

Contact

Editors:

PD Dr. Magnus Schlette
Forschungsstätte der Evangelischen
Studiengemeinschaft e.V. (FEST)
Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg
Telefon: 06221/91 22 37
E-Mail: magnus.schlette@fest-heidelberg.de
Internet: www.fest-heidelberg.de

Dr. Ana Honnacker
Institut für Philosophie
Universität Hildesheim
Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim
E-Mail: post@ana-honnacker.de
Internet: <https://www.uni-hildesheim.de/>

Layout:

Tabea Feucht
E-Mail: tabea.feucht@fest-heidelberg.de

Cedric Reif
E-Mail: cedric.reif@fest-heidelberg.de

Copyright Notice

Header & Footer photography:

© Magnus Schlette, 2018

Gerpragnet-Logo:

© Tabea Feucht & Gerpragnet, 2018

All images belong to their rightful owners and must be licensed under their applying licensing conditions.

Gerpragnet does not monetize this newsletter and its contents in any way.

This internal newsletter is free. Any sale or commercial distribution is therefore prohibited.

If you want to receive this newsletter via e-mail, please subscribe on the website: <http://gerprag.net/contact>

If you wish not to be contacted anymore and your data to be deleted, please contact info@gerprag.net

For further information on the use and storage of data see: <http://gerprag.net/impressum>

